



80.600	6.464.560	4.349.800	2.027.000	4.418.500	4.237	3.214.284	4.642.136	15.561.504	50.936
				121.076		2.853.820	4.610.650	9.100.000	44.622
	59.471	-471.210	-146.837			360.464	31.486		1.102.5
	0	0	0	114.9	559.568	342.132	29.886	0	-1.250.0
	29.736	236.605	73.419	0	0	0	0	0	1.046.5
1.974	6.434.814	4.114.195	1.953.581	4.424.658	4.267.533			0	625.0
074	5.707.664	3.962.395							

Das war 2010

Finanzdaten kurzgefasst



Harry Kurt Voigtsberger
Minister für Wirtschaft,
Energie, Bauen,
Wohnen und Verkehr
des Landes NRW

Erhaltung geht vor Neubau

Obus beruflichen oder privaten Gründen: Mobilität ist ein wesentliches Merkmal unserer modernen Gesellschaft. Sie prägt das soziale Miteinander ebenso wie die Wirtschaftskraft unserer Volkswirtschaft. Gleichzeitig stellt uns der Bedarf an räumlicher Mobilität im verkehrsreichsten Bundesland immer wieder vor neue Herausforderungen. Intelligentes Management ist gefragt, um den wachsenden Verkehrsströmen gerecht zu werden. Viele Verkehrsteilnehmende stehen viel zu oft im Stau. Dabei ist unser Straßennetz in Nordrhein-Westfalen bereits eng geknüpft, Streckenneubauten sind kaum mehr möglich. Stattdessen setzen wir zum Beispiel darauf, die Verkehrslenkung zu optimieren und damit die Leistungsfähigkeit der Straßen zu erhöhen. Außerdem konzentrieren wir uns auf die Erhaltung unserer bestehenden Infrastruktur, auch für die Verkehrssicherheit. Ein Schwerpunkt liegt auf der Ertüchtigung von Brücken: In den nächsten zehn Jahren müssen landesweit mehr als 300 Bauwerke saniert, verstärkt und teilweise neu errichtet werden. Um die Budgets im Verkehrsbereich möglichst effektiv einzusetzen, ist es wichtiger denn je, Maßnahmen zu priorisieren und gezielt zu investieren. Erkenntnisse aus der Wissenschaft helfen uns, Stautwicklungen zu analysieren und Engpässe auf den Autobahnen zu identifizieren. So lieferte ein Stautgutachten Diskussionsstoff auf der Mobilitätskonferenz NRW, zu der ich im Mai 2011 rund 500 Verkehrsexperten eingeladen hatte. Diese Art von Austausch ist überaus hilfreich. Denn Mobilität zu schaffen und sicherzustellen, das ist eine Aufgabe, die nur vernetzt im Team gelingen kann.



Die Geschäftsführung von
Straßen.NRW

Winfried Pudenz

Harald F. Austmeyer

Ralf Pagenkopf

Flexibilität sichert Mobilität

Als Landesbetrieb sind wir in Nordrhein-Westfalen für ein Verkehrsnetz verantwortlich, das zu den am stärksten belasteten in Europa zählt. Dennoch haben wir den Anspruch, allen Verkehrsteilnehmenden größtmögliche Mobilität zu bieten – und müssen daher auch selbst „beweglich“ sein. Flexibilität ist nicht nur gefragt für die tägliche Arbeit, bei Planungen in unseren Einrichtungen und draußen auf den Straßen, sondern aus übergeordneter Perspektive auch organisatorisch. Um unsere Aufgaben kundenorientiert, bedarfsgerecht, wirtschaftlich und qualitätsgesichert zu erledigen, überprüfen wir unsere Strategie jedes Jahr von neuem und passen sie gegebenenfalls an. Im Dezember 2010 haben wir gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr ein Optimierungsprojekt gestartet. Es geht darum, unsere Ressourcen noch effektiver einzusetzen, auch um finanziellen Notwendigkeiten nachhaltig gerecht zu werden. Eine Maßnahme wird sein, dass wir den strukturellen Zuschnitt von Straßen.NRW straffen und durchschnittlich drei Meistereien zu einer „Mastermeisterei“ zusammenfassen: Die operative Kompetenz bleibt vor Ort, die Leitung an einem Ort gebündelt. Außerdem bereiten wir uns weiter darauf vor, alle Angelegenheiten der Telematik in einer Verkehrszentrale für unser Land zu bündeln. Denn die Anstrengungen, Mobilität und Sicherheit auf den Straßen zu steigern, Staus und Unfälle zu verringern, werden nur erfolgreich sein, wenn sich Entscheidungen kompetent, interdisziplinär und schnell treffen lassen. Auch in Zukunft arbeiten wir daran, die Verkehrsteilnehmenden, unsere Kundinnen und Kunden, mit innovativen Ideen voranzubringen – und Straßen.NRW als ganzheitlichen Mobilitätsdienstleister zu etablieren.

Auf finanzielle Rahmenbedingungen flexibel reagieren

Schon jetzt setzt der Landesbetrieb seine Mittel betriebswirtschaftlich optimiert ein, um das Straßennetz in Nordrhein-Westfalen leistungsfähig zu halten. Dabei spielen Investitionen in die Straßensubstanz eine zunehmende Rolle – genauso wie die kontinuierliche Anpassung der Unternehmensstrukturen und die effiziente Auslastung der Beschäftigten.

Straßen.NRW reagiert auf die Herausforderungen durch weiter steigende Verkehrsmengen nicht nur mit baulichen oder telematischen Strategien, sondern auch durch verstärkten Schutz von Umwelt und Menschen. Neu- und Ausbau von Straßen sind nur begrenzt möglich, Gewässer-, Umwelt- oder Lärmschutz werden anspruchsvoller. Um die Leistungsfähigkeit des wichtigsten Verkehrsträgers dennoch zu steigern, setzt der Landesbetrieb vor allem darauf, die bestehende Infrastruktur zu erhalten und zu optimieren. Dazu tragen umfassende Lärmkataster genauso bei wie ein modernes, kundenorientiertes Baustellenmanagement. Intelligente Verkehrsbeeinflussungssysteme helfen, die Stauanfälligkeit des Straßennetzes zu vermindern und die Unfallgefahren zu verringern.

Rund 90 Prozent der Personenverkehrsleistungen in der Bundesrepublik werden auf Straßen abgewickelt. Dabei ist Nordrhein-Westfalen durch seine zentrale Lage besonders gefordert, ist doch der Transitverkehr in einem zusammenwachsenden Europa wichtig. Für die Zukunft ist eine weitere Steigerung der Straßenverkehrsleistungen zu erwarten. Der Personenverkehr wird – so die „Prognose der deutschlandweiten Verkehrsverflechtung 2025“ (BMVBS-Gutachten der ITP, Intraplan Consult GmbH und BVU, Beratergruppe Verkehr + Umwelt GmbH, München/Freiburg, 2007) – im Zeitraum 2004 bis 2025 um 18 Prozent ansteigen. Auch der Straßengüterfernverkehr dürfte im selben Zeitraum vermutlich um 84 Prozent wachsen.

Als großer Infrastruktur-Dienstleister betreut der Landesbetrieb als rechtlich unselbstständiger Teil der Landesverwaltung – in Streckenlänge gerechnet – 17,4 Prozent der deutschen Autobahnen,

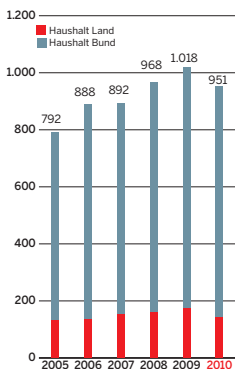
11,9 Prozent der außerorts gelegenen Bundesstraßen sowie 14,8 Prozent der außerorts gelegenen Landesstraßen in Deutschland.

2010 hat Straßen.NRW 951 Millionen Euro an Bundes- und Landesmitteln für Erhaltung, Bau und Erweiterung von Verkehrswegen einsetzen können – im Jahr zuvor waren es noch 1.018 Millionen Euro. Auf neue Herausforderungen und schwankende Bauvolumina kann Straßen.NRW mit flexiblen Projektstrukturen und einer kontinuierlichen Personalentwicklung reagieren. So ist der Landesbetrieb – in bestimmten Grenzen – in der Lage, trotz veränderter Rahmenbedingungen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimal auszulasten.

Der Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen hat das Ziel, seine Leistungen mit betriebswirtschaftlich optimalem Mitteleinsatz zu erbringen. Dazu muss er fortlaufend Organisations- und Kostenstrukturen überprüfen und weiterentwickeln. Natürlich führt das auch zu steigenden beruflichen Veränderungen und Anforderungen. Straßen.NRW unterstützt daher seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, eine möglichst ausgewogene Balance von Berufs- und Privatleben zu schaffen. Dazu gehören fachliche Qualifizierungsprogramme genauso wie ein ausreichendes Angebot an Teilzeit- und Telearbeitsplätzen. Diese Instrumente stellen sicher, dass die persönlichen Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach flexiblen Arbeitszeitmodellen mit den Erfordernissen einer effektiven und effizienten Betriebsführung im Einklang sind. So bleibt Straßen.NRW auch in Zeiten des Fachkräftemangels ein attraktiver und gefragter Arbeitgeber.

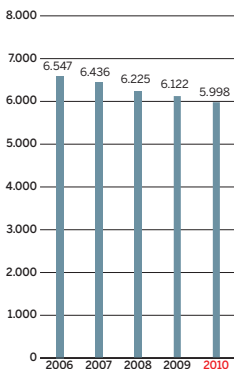
Investition in Mobilität

Investives Bauvolumen
(in Mio. Euro, jeweils gesamt
Bund und Land)



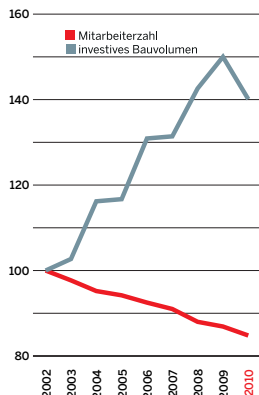
Personalstand sinkt

Zahl aller Mitarbeiter im Landesbetrieb
ohne Auszubildende (jeweils zum
Jahresende)



Produktivität stark gestiegen

Relative Veränderung von „verplantem bzw.
verbautem“ investivem Bauvolumen und
Mitarbeiterzahlen (2002 = 100 Prozent)



Gewinn- und Verlustrechnung

Landesbetrieb Straßen.NRW vom 1. Januar – 31. Dezember 2010

	2010 €	2009 €
1. Umsatzerlöse	543.281.438,95	508.908.537,74
2. Bestandsveränderung	2.342.907,11	92.442,48
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	500,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	41.648.583,87	37.958.800,89
	587.273.429,93	546.959.781,11
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	70.007.093,14	54.622.464,39
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	124.048.975,76	104.368.712,08
	194.056.068,90	158.991.176,47
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	249.969.190,52	246.470.601,73
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung T€ 24.461; Vorjahr T€ 24.134)	68.758.955,88	68.624.868,68
	318.728.146,40	315.095.470,41
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	21.267.225,02	21.357.754,24
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	51.092.893,17	51.385.951,85
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47.755,74	4.475,58
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.150.842,59	39.325,34
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.026.009,59	94.578,38
12. Außerordentliche Aufwendungen	855.964,00	0,00
13. Sonstige Steuern	93.276,77	84.275,61
14. Jahresüberschuss	76.768,82	10.302,77

Bilanz

Aktiva

	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV Software	2.168.096,28	1.842.062,50
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.879.133,72	18.680.972,93
2. Technische Anlagen und Maschinen	36.810.600,01	35.259.085,36
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	71.425.037,79	71.468.781,60
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.082.296,30	2.025.974,55
	129.197.067,82	127.434.814,44
	131.365.164,10	129.276.876,94
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.743.469,33	10.640.347,17
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	6.100.927,21	3.758.020,10
	13.844.396,54	14.398.367,27
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.078.660,86	22.018.655,51
2. Forderungen gegen das Land Nordrhein-Westfalen	69.967.536,44	49.961.616,13
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.069.388,24	1.215.917,21
	98.115.585,54	73.196.188,85
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	54.628,72	60.135,52
	112.014.610,80	87.654.691,64
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.925.576,34	3.404.266,31
Gesamt	247.305.351,24	220.335.834,89

Bilanz

Passiva

	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Rücklage für Investitionen	44.350.137,76	39.950.137,76
II. Gewinnrücklage	2.645.012,99	1.464.131,84
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-3.568.797,92	-3.579.100,69
IV. Jahresüberschuss	76.768,82	10.302,77
	43.503.121,65	37.845.471,68
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	56.977.324,63	54.389.496,95
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	79.024.400,59	70.584.049,79
D. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen	2.898.265,69	3.436.830,54
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.839.207,59	20.788.063,02
3. Sonstige Verbindlichkeiten	25.712.876,91	25.821.011,80
	60.450.350,19	50.045.905,36
E. Rechnungsabgrenzungsposten	7.350.154,18	7.470.911,11
Gesamt	247.305.351,24	220.335.834,89